

BESCHLUSS: RESOLUTION DES MITARBEITERINNEN-/MITARBEITER-FORUMS, 07. – 09.11.2014 ZUM THEMA "SEXUELLE VIELFALT"

"Dekorierst du noch oder partizipierst du schon?"

Willkommenskultur in der Evangelischen Jugend der Pfalz - für Selbstbestimmung und Akzeptanz von sexueller Vielfalt

Die Evangelische Jugend der Pfalz will und muss ein Ort sein, an dem Jugendliche jeder sexuellen und geschlechtlichen Identität leben, sich engagieren, entwickeln und verwirklichen können.

Im Alltag erleben wir immer noch, wie Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Transsexuelle und Intersexuelle (im Folgenden LSBTTI*

genannt) diskriminiert werden.

- LSBTTI* steht für
- verschiedene **sexuelle Identitäten**: L für Lesbisch – Frauen*, die sich zu anderen Frauen* hingezogen fühlen, S für Schwul – Männer*, die sich zu anderen Männern* hingezogen fühlen, B für Bisexuell – Menschen, die sich geschlechtsunabhängig zu einem anderen Menschen hingezogen fühlen.
- für verschiedene **geschlechtliche Identitäten** T für Transgender – Menschen, die sich mit ihrer biologischen oder zugewiesenen Geschlechterrolle teilweise oder gar nicht identifizieren können, T für Transsexuell – Menschen, die sich ihrem biologischen Geschlecht nicht zugehörig fühlen und ihre Geschlechtsidentität wechseln, I für Intersexuell – Menschen, die nicht eindeutig dem weiblichen oder männlichen Geschlecht zugeordnet werden können.
- mit *: Um die Vielzahl der **Transidentitäten** zu fassen (Transgender, Transvestitismus, transsexuell...).

Homophobie, unangenehme Anspielungen, beleidigende Witze, die angeblich „nicht so gemeint sind“, begegnen uns häufig.

Nicht nur in Schulen, in Hochschulen, am Arbeitsplatz, sondern auch in anderen Bereichen des täglichen Lebens werden noch immer Menschen auf Grund ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität angegriffen, ausgegrenzt und diskriminiert.

LSBTTI* Jugendliche und Erwachsene treffen in ihren Lebenskontexten auf Abneigungen und Feindseligkeiten.

Die Ausdrucksformen haben viele Facetten: Diskriminierung, Ausgrenzung und Benachteiligung, Beleidigung, Mobbing, Körperverletzung, Sachbeschädigung, Hass und Hetze.

Vielfach werden LSBTTI* der Zugang zu bestimmten Berufsfeldern erschwert oder verweigert und ihre Lebenspraxis eingeschränkt,

auch in der Kirche. Kinder und Jugendliche können ein negatives und der guten Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus widersprechendes Vorbild erleben. Durch solche Erfahrungen können sie sich von Kirche und deren Botschaft distanzieren.

Wir glauben, dass es in der Evangelischen Jugend der Pfalz kaum „offene Diskriminierung“ gibt, eine echte „Willkommenskultur“ allerdings auch noch nicht erreicht ist. Mit dieser Resolution will das Mitarbeiterinnen-/Mitarbeiterforum das Thema in die Diskussion bringen. Wir wollen für eine Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Identitäten sensibilisieren und dazu beitragen, dass „vermeintliche Kleinigkeiten“, wie zum Beispiel Witze und Sprüche, in der alltäglichen Sprache zukünftig vermieden werden. Dadurch soll deutlich werden, dass in der Evangelischen Jugend der Pfalz Menschen, gleich welcher sexuellen und geschlechtlichen Identität, willkommen sind und Diskriminierung keinen Platz haben. Wir freuen uns darüber, dass es in der Evangelischen Jugend ganz unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen gibt.

Wir wollen, dass die Evangelische Jugend ein Ort ist, an dem alle Jugendlichen ihre persönliche Identität in Liebe, Begegnung und Partnerschaft erfahren, erproben und festigen können. Unser Jugendverband soll ein Raum sein, in dem alle Menschen mit ihrer jeweiligen sexuellen Identität und Orientierung Achtung, Wertschätzung und Gleichstellung erfahren. Die Evangelische Jugend sieht Vielfalt als eine Bereicherung des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Identität und Orientierung zu akzeptieren, ist ein Gewinn für unsere Gesellschaft und Grundlage für ein dauerhaft gutes Miteinander. Nur wenn sich jeder einzelne Mensch angenommen und akzeptiert fühlt, kann er seine Potentiale in allen Lebensbereichen entfalten.

Wir sind uns bewusst, dass sich aus verschiedenen Verständnissen und Zugängen zur Bibel unterschiedliche Bewertungen von Sexualität ergeben. Wir glauben jedoch, dass aufgrund der Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus, der uns Liebe und Annahme aller Menschen vorgelebt hat, keine Zweifel an der Gleichstellung aller Menschen bestehen können.

Wir sind überzeugt, dass weder der christliche Glaube noch andere Religionen dazu missbraucht werden dürfen, Menschen aufgrund ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität zu diskriminieren. Geschieht dies, ist das ein nicht tragbarer Zustand. Wir brauchen den offenen Dialog statt verhärteter theologischer Positionen.

Dies ist unser Verständnis einer im Auftrag Jesu Christi handelnden

Kirche. Gottes Segen gilt allen Menschen und ihren auf Verbindlichkeit und Liebe aufbauenden Beziehungen. Wir fordern daher, dass Menschen, ungeachtet ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität die Möglichkeit der Ehe und Trauung in ihrer Gemeinde gegeben wird. Wir wünschen uns die völlige Gleichstellung, sowohl in rechtlicher Hinsicht, als auch im Verständnis und Sprachgebrauch unserer Gesellschaft.

Von unserer Kirche erwarten wir, dass sie sich für diese Ziele einsetzt und beispielsweise den „Beschluss der Landessynode zur gottesdienstlichen Begleitung für Menschen, die in einer eingetragenen Partnerschaft leben“ von 2002 überarbeitet, um einer Selbstverständlichkeit der Trauung den Weg zu bereiten.

Daraus folgt: Die Teilnehmenden des Mitarbeiterinnen-/Mitarbeiterforums der Evangelischen Jugend der Pfalz setzen sich aktiv für eine Gleichstellung von Menschen, die unterschiedliche sexuelle und geschlechtliche Identitäten leben, ein. Wir sehen dieses Verständnis als Teil einer Vielfaltspolitik, die auch die Haltung gegen Diskriminierung von Menschen aus rassistischen Gründen, wegen des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung oder des Alters umfasst. Damit unterstützt das Mitarbeiterinnen-/Mitarbeiterforum die Initiative „Rheinland-Pfalz unterm Regenbogen“ und sieht diese Resolution als notwendige Fortsetzung der „Friedenspolitischen Thesen“ des Mitarbeiterinnen-/Mitarbeiterforums 2013 bzw. des Beschlusses der Evangelischen Landesjugendvertretung „Mut aufbringen – Frieden stiften“ von 2014.

Das Mitarbeiterinnen-/Mitarbeiterforum fordert dazu auf, dass sich die Evangelische Landesjugendvertretung der Evangelischen Jugend der Pfalz diese Resolution zu Eigen macht. Wir fordern außerdem, dass die Resolution der kirchlichen und politischen Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird.

Das Mitarbeiterinnen-/Mitarbeiterforum regt an, dass auf Grundlage dieser Resolution eine Arbeitshilfe zum Thema erstellt wird¹.

[Das Mitarbeiter/-innen Forum am 8. November 2014](#)
[im Martin-Butzer Haus, Bad Dürkheim.](#)

¹ Ein anregendes Beispiel dafür bietet die Evangelische Jugend Berlin – Brandenburg – Schlesische Oberlausitz: Bunt wie Gottes Schöpfung: Liebe hat viele Farben, April 2013. 1. Auflage

MITARBEITERINNEN-/MITARBEITERFORUM 2014

ANTRAG 2/2014 ZUM THEMA "SEXUELLE VIELFALT"

Der Sprecher/innenkreis der Evangelischen Jugend der Pfalz fordert die Evangelische Landesjugendvertretung auf folgendes Anliegen mitzutragen und mit dieser Forderung an die Landessynode heran zu treten:

Die Evangelische Landesjugendvertretung (ELJV) bittet die Landessynode (analog zu den Regeln in den Kirchengemeinden) zu beschließen, dass die Kapelle des Martin-Butzer-Hauses als Ort für die gottesdienstliche Begleitung für gleichgeschlechtliche Paare, die in einer eingetragenen Partnerschaft leben, offiziell anzuerkennen.

Gleichzeitig wünscht sich die ELJV, dass die Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) in einer öffentlich zugänglichen Liste (z.B. im Internet) die Veröffentlichung von Kirchengemeinden und Pfarrerinnen und Pfarrern, die eine Segnung von gleichgeschlechtlichen Paaren durchführen, vornimmt. Die Mitglieder der ELJV sind der Meinung, dass dadurch die Hemmschwelle für eine entsprechende Segnung herunter gesetzt wird